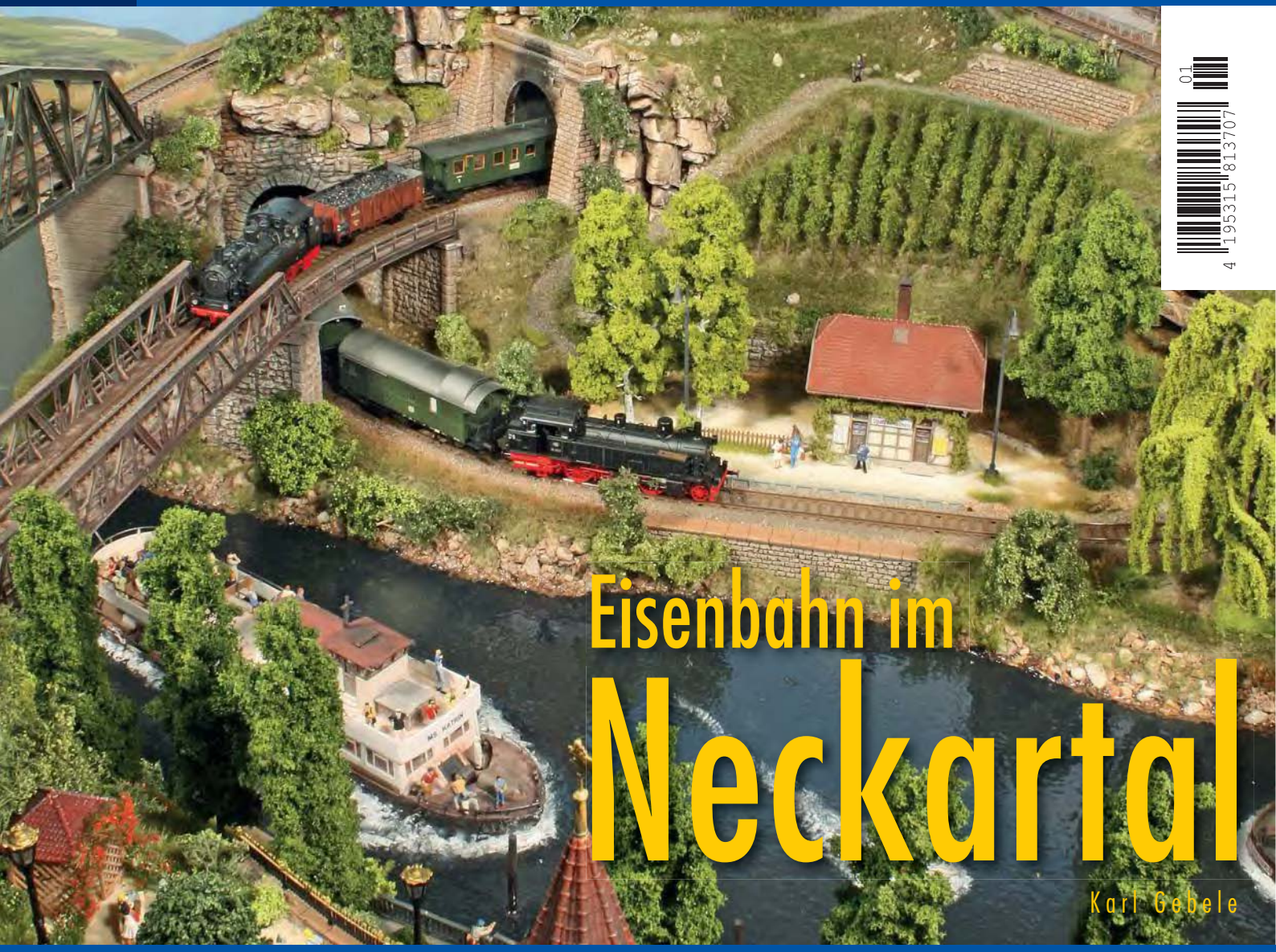
Eisenbahn JOURNAL

1
2010

1x1 des Anlagenbaus

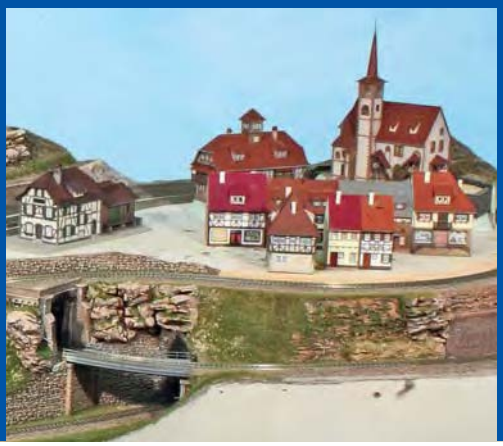
ZKZ B 7539 · ISBN 978-3-89610-330-7
Best.-Nr. 68 10 01
Deutschland € 13,70
Österreich € 15,00 · Schweiz sfr 27,40
Niederlande € 17,35 · Belgien, Luxemburg € 15,75
Italien, Spanien, Portugal (con.) € 17,80
Norwegen NOK 175,00

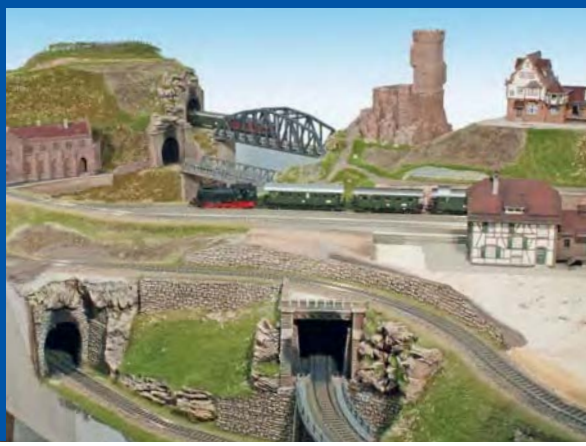


Eisenbahn im Neckartal

Karl Gebele

Von der Idee über die Planung bis zur fertigen spielintensiven Anlage



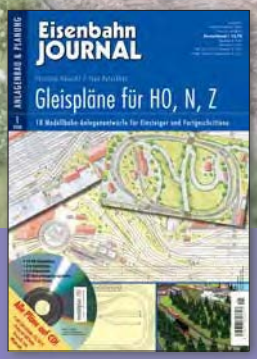


Anlagenbau nach Vorbild

Inspiration und Umsetzung

Industrie und Gewerbe als Thema einer Landschaftsanlage – in seinem neuesten Anlagen-Bauprojekt hat Wolfgang Langmesser diese beiden sich scheinbar widersprechenden Aspekte vereint. Er beschreibt ausführlich in Wort und Bild, wie er den gestalterischen Spagat umgesetzt hat. Da sind zum einen das dem Vorbild in Stromberg/Hunsrück nachempfundene Kalkwerk samt Bahnhof, eine Eisenhandlung und ein Baustoffplatz. Zum anderen galt es, Bäche und einen Fluss anzulegen, Drainagen mit Wasserdurchlässen zu bauen und ein ehemaliges Hammerwerk an einer Staustufe mit Wehr zu errichten. Ambitionierte Modellbahner, die vor dem Bau einer neuen Anlage stehen, erwartet ebenso eine Fülle von praktischen Tipps und Anleitungen aus der Werkstatt eines langjährigen Praktikers wie Einsteiger, die sich mit kleinen Projekten Schritt für Schritt ihrer Traumanlage nähern wollen.

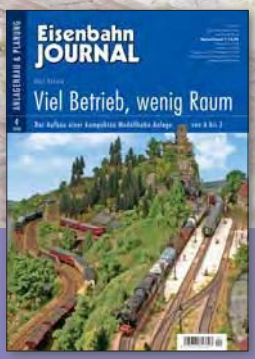
1x1 des Anlagenbaus 2/2009
92 Seiten im DIN-A4-Format, Klammerheftung,
mit mehr als 210 Fotos
Best.-Nr. 680902 · € 13,70



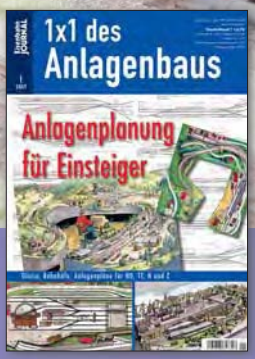
Gleispläne für H0, N, Z
18 Anlagenentwürfe mit CD
Best.-Nr. 680801 · € 13,70

Brückenwalder Bautipps
Best.-Nr. 680802 · € 13,70

Landschafts- und Geländebau
Best.-Nr. 680803 · € 13,70



Viel Betrieb, wenig Raum
Best.-Nr. 680804 · € 13,70



Anlagenplanung für Einsteiger
Best.-Nr. 680901 · € 13,70

Foto: W. Langmesser

Eisenbahn JOURNAL

Erhältlich beim Fachhandel oder direkt beim EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41 / 5 34 81 0, Fax 0 81 41 / 5 34 81 33, bestellung@vgbahn.de

VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN]

Anachronismen auf der Anlage? Epoche-I- und -II-Fahrzeuge in einem DB-Umfeld der 1960er? Eigentlich ist auf Karl Gebeles Anlagen alles erlaubt, was Spaß macht. Aber natürlich steht auch bei ihm ein ICE nicht neben einer alten württembergischen Fc, jedoch ist ein großflächiger Epochenwechsel mit dem Austausch des rollenden Materials und der Autos gut machbar.

Der „Schnuckelig"-Faktor

Haben Sie schon einmal eine Gebele-Anlage gesehen? So richtig, meine ich, live, auf einer Messe? Dann wissen Sie sicher, wie schwer es ist, sich der Faszination der kleinen Welt, die dort aufgebaut wurde, zu entziehen. Wenn es Ihnen aber dann doch gelungen ist, sich loszureißen, suchen Sie sich am besten einmal einen Platz in der Nähe, von dem aus Sie das Treiben um die Anlage herum beobachten können.

Zweierlei Dinge werden Ihnen auffallen: Erstens ist fast immer etwas los bei der Anlage und es gibt kaum einen Besucher, der hier nicht zumindest kurz stehen bliebe, um sie zu betrachten. Zweitens stimmt die Zusammensetzung des Publikums so gar nicht mit den gängigen Vorstellungen überein: Ganze Familien schauen und staunen hier und oftmals sind es die Ehefrauen, die zu ihren Männern sagen: „So etwas könnten wir zuhause doch auch aufbauen!"

Das liegt am „Schnuckelig"-Faktor, der bei Karl Gebeles Anlagen wie selbstverständlich eingebaut ist. Ihn in klare Worte zu fassen, fällt nicht leicht. Ein Aspekt sind sicher die kompakten Abmessungen der Gebele-Anlagen. Selten größer als 3 m², passen sie auch in die sprichwörtliche kleinste Hütte. Wichtig ist in jedem Fall die atmosphärische Dichte. Auf Gebele-Anlagen ist überall etwas los und es gibt kaum einen Quadratzentimeter, auf dem nicht die eine oder andere Geschichte erzählt wird.

Vielleicht ist es aber auch der Grad der Abstraktion vom Vorbild (um es einmal hochgestochen zu sagen), der Gebele-Anlagen gerade für die Nicht-Modellbahnprofis so überzeugend wirken lässt. Hier hat niemand versucht, das Vorbild mit all seinen Regeln und Zwängen akribisch nachzubauen. So ist natürlich auch das entfallen, was man bei einem Buch oder Film mit „Längen" bezeichnen würde.

Karl Gebele erzählt – im besten Wortsinne – Märchen mit seinen Anlagen. Er erschafft eine Phantasiewelt, die in sich stimmig ist, die „funktioniert". Die Eisenbahn ist dabei auf der einen Seite eine tragende Säule der Geschichte – und auf der anderen völlig nebensächlich. In dieser kleinen Welt kann sich fast jeder wiederfinden, der auch nur einen Hauch Romantik in sich spürt: „Da, das Haus mit dem Hinterhof ... hast du den Hund in seiner Hütte gesehen? Der schaut fast so aus wie unserer!" Oder: „Damals, mit 16, bin ich auch immer mit in den Wingert zur Traubenlese. Gab ein schönes Taschengeld!"

Andere der dargestellten Szenen hat man noch nicht selbst erlebt. Aber man ist überzeugt: Würde man in eine entsprechende Situation kommen, wären die Empfindungen ähnlich denen, die sich beim Betrachten der Anlage einstellen. Vielleicht liegt hier der Schlüssel zum „Schnuckelig"-Faktor: Es geht um Gefühle, nicht um technische Daten. Ein „Modellbahnprofi" (nein, nicht einer, der davon lebt) würde viele Ansatzpunkte zur Kritik finden: kein Schattenbahnhof, kein Betriebskonzept, enge Radien, starke Steigungen, physikalische Unmöglichkeiten und dergleichen mehr.

Aber spielen solche Überlegungen wirklich eine Rolle, wenn man vor einer Gebele-Anlage steht und sich von ihrem Zauber einfangen lässt? Nein, denn mit einer Gebele-Anlage kann man sich als Betrachter identifizieren. „So etwas" könnte man sich auch für zuhause vorstellen, für die ganze Familie, die damit teilhätte am schönen Modellbahnhobby.

Sie wissen nicht, wovon ich rede? Erleben Sie es selbst auf einer der Modellbahnmessen in diesem Jahr. Die in diesem Heft vorgestellte Anlage wird, jeweils am Brawa-Stand, zumindest in Dortmund, in Leipzig, in Köln und in Senden bei Möbel Inhofer zu sehen sein. Die genauen Termine finden Sie rechtzeitig vorher im Eisenbahn-Journal. Lassen Sie sich einfangen vom „Schnuckelig"-Faktor!

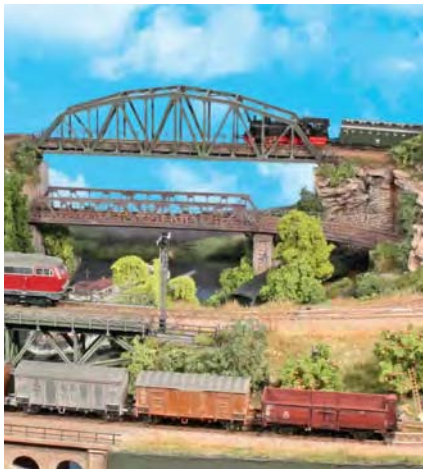
Tobias Pütz

WEINBERGE

Weinbauern haben es nicht nur im realen Leben sehr schwer. Die Pflege der Weinstöcke und die Weinlese sind sehr arbeitsintensiv und mühselig. Genauso geht es dem Erbauer von Weinbergen auf der Modellbahnanlage. ➛ 56

PLANUNG

Hält man sich bei der Planung einer Modellbahnanlage an ein Vorbild, dann sind einige Kriterien für die Gestaltung bereits vorgegeben. Das ist bei der Auswahl von Landschaft, Gebäuden und Begrünung sehr hilfreich. ➛ 14

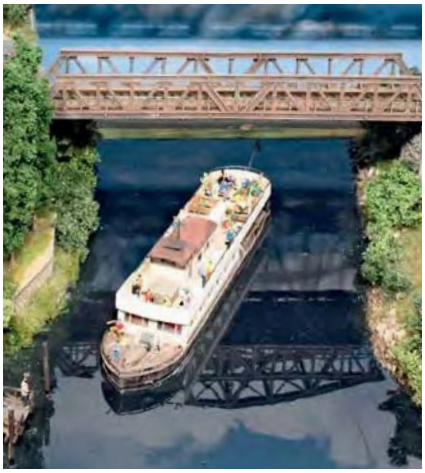


BRÜCKEN

Bevor mit dem Landschaftsbau begonnen werden kann, müssen alle Bauwerke stehen, die später nicht mehr versetzt werden können. Dazu gehören auch die Brücken. Dabei muss unbedingt darauf geachtet werden, dass sie in die spätere Landschaft passen. ➛ 30

FELSEN UND MAUERN

Egal, ob naturbelassene Felsen oder behauene Steine – erst mit der richtigen Farbauswahl wirkt die Modellbahnanlage naturgetreu. Darum müssen die bereits farblich gestalteten Zubehörprodukte nachbehandelt werden. ➛ 44



DER NECKAR

Eine Modellbahnanlage ohne irgendeine Darstellung von Wasser ist eigentlich undenkbar. Egal, ob ein Bachlauf, ein See, ein Wasserfall oder aber ein Fluss geplant wird: Wasser, gleich welcher Art, gehört grundsätzlich auf die Anlage. ➛ 64

BEGRÜNUNG
In der Natur herrscht die Farbe Grün in vielen Abstufungen vor. Damit die Modellbahnanlage lebendig wirkt, ist viel Grünes und Buntes unerlässlich. Wiesen oder Grasflächen spielen diesmal zwar keine große Rolle; „Grünes“ ist aber trotzdem genügend vorhanden. ➛ 72

EDITORIAL
Der „Schnuckelig“-Faktor 3

GALERIE
Bahnhofsidylle 6
Wartezeit 8
Sonntagsausflug 10

EINLEITUNG
Die Vorgaben für die Brawa-Anlage 12

PLANUNG
Das Vorbild als Beispiel 14

RAHMENBAU
Eine teilbare Anlage 18

TRASSENBAU
Jetzt wird’s interessant: der Trassenbau 20

GLEISVERLEGUNG
Schienen für die Züge 24

ELEKTRIK
Etwas Elektrik muss sein 28

BRÜCKEN
Über Täler, Flüsse und Schienen 30

TUNNELBAU
Die „Hingucker“ auf jeder Modellbahnanlage 34

LANDSCHAFTSBAU
Bewährte und neue Methoden 38

FELSEN UND MAUERN
Farbe für Felsen und Mauern 44

STRASSEN UND WEGE
Die gleislosen Verkehrswege 50

WEINBERGE
Weinberge erfordern viel Geduld und Mühe 56

DER NECKAR
Wasser ist immer faszinierend! 64

BEGRÜNUNG
Grasflächen gibt es nur wenige 72
Zwar kein Wald, aber ... 76

DETAILGESTALTUNG
Optimieren des Trix-C-Gleises 80
Ein Weinkeller 81
Das Drama „Sommerschlösschen“ 82
Romantik am Bahndamm 84

DIVERSES
Fachhändler-Verzeichnis 86
Spezialisten-Verzeichnis 88
Vorschau und Impressum 90

Bahnhofsidylle

Zugverkehr im Bahnhof eines kleinen Weinbaustädtchens. Da gerade kein Berufsverkehr herrscht und auch keine Weinlieferungen per Bahn anstehen, ist der Betrieb am Bahnhof entsprechend gering.

DB
V 160 081

Wartezeit

Da die Strecke durch den Tunnel nur eingleisig ist, muss 75 005 vor dem Signal warten. Für die Reisenden in diesem Zug dürfte der Stopp aber nicht langweilig werden, haben sie doch einen „leckeren" Ausblick auf die Obstplantage mit ihren reifen Früchten.

Sonntagsausflug

Viele Ausflügler nutzen das schöne Wetter zu einem Besuch des Sommerschlösschens. Da es direkt am Ufer des Neckars liegt, kann man mit dem Dampfer dorthin fahren. Nach der Besichtigung lohnt sich auch noch ein Spaziergang durch die hübschen Parkanlagen.